

# Landkreise Freudenstadt und Calw 2016 – 2022

## Beispielhaftes Bauen

Architektenkammer  
Baden-Württemberg

» In der Architektur  
muss sich ausdrücken,  
was eine Stadt zu  
sagen hat.«

Walter Wallmann

## Schirmherr

Dr. Klaus Michael Rückert  
Landrat

## Jury

Vorsitzende:

Monika Fritz, Architektin, Rottenburg,  
Landesvorstand der Architekten-  
kammer Baden-Württemberg (bis  
Oktober 2022)

Hans Göz, Freier Architekt, Pforzheim

Benno Müller, Vorsitzender Kunst-  
verein Oberer Neckar, Horb a. N.

Bettina Otteni, Freie Innenarchitektin  
BDIA, Architektin, Karlsruhe

Monika Schwarz, Freie Journalistin  
Freudenstadt

Irene Sperl-Schreiber, Freie Stadt-  
planerin SRL, Landschaftsarchitektin,  
Architektin, Stuttgart

## Vorprüfung

Marlene Krech, Persönliche  
Referentin des Landrats  
Landratsamt Freudenstadt

Petra Knobloch, Referentin für  
Architektur und Baukultur  
Architektenkammer  
Baden-Württemberg

## Organisation

Architektenkammer  
Baden-Württemberg  
in Zusammenarbeit mit dem  
Landratsamt Freudenstadt

Architektenkammer Baden-Württemberg

## Beispielhaftes Bauen

### Landkreise Freudenstadt und Calw 2016 – 2022

Natürliche Umwelt und bebaute Umwelt bilden den Lebensraum des Menschen. Architektur hat die Aufgabe, die bebaute Umwelt in allen Lebensbereichen menschlich zu gestalten – sei es nun für die Familie, für die Nachbarschaft, am Arbeitsplatz, in der Freizeit oder bei der Dorf- und Stadtgestaltung insgesamt. Baukultur kann aber nur entstehen, wenn sich Bauherrschaft, Architektinnen und Architekten sowie Nutzerinnen und Nutzer zusammen in einem schöpferischen Dialog für die Lösung der Bauaufgabe engagieren.

Um das öffentliche Bewusstsein für die Baukultur im Alltag zu schärfen, hat die Architektenkammer Baden-Württemberg in den Landkreisen Freudenstadt und Calw unter der Schirmherrschaft des Landrats Dr. Klaus Michael Rückert das Auszeichnungsverfahren »Beispielhaftes Bauen« ausgelobt.

Insgesamt wurden 59 Arbeiten eingereicht, die den Teilnahmebedingungen entsprachen: 15 Wohnbauten, 8 Öffentliche Bauten, 11 Industrie- und Gewerbebauten, 16 Sanierungen und Umbauten, 2 Garten- und Landschaftsanlagen sowie 7 städtebauliche und stadtgestalterische Arbeiten.

Die Jury tagte am 14. und 15. Juli 2022. Nach mehreren Auswahlrunden kamen insgesamt 22 Arbeiten in die engere Wahl für eine Ortsbesichtigung. In den Schlussberatungen nach der Rundfahrt durch die Landkreise Freudenstadt und Calw vergab die Jury nach eingehender Diskussion 14 Auszeichnungen für beispielhafte Bauten.

Die Architektenkammer dankt allen, die dem Auszeichnungsverfahren zum Erfolg verholfen haben: den Architektinnen und Architekten, Stadtplanern und Stadtplanerinnen sowie Bauherrinnen und Bauherren für ihre Teilnahme, den Jurorinnen und Juroren für ihre nicht einfache Arbeit und besonders Landrat Dr. Klaus Michael Rückert für die Übernahme der Schirmherrschaft.

Auf den folgenden Seiten werden die prämierten Arbeiten mit Angaben zu Objekt, Bauherrschaft sowie Architektinnen und Architekten, Stadtplanern und Stadtplanerinnen, der Begründung der Jury und der Kurzbeschreibung der Büros vorgestellt.

## Auszeichnung

Auf dem sehr schmalen Grundstück konnte ein Einfamilienhaus mit größter Privatheit realisiert werden. Die schlichte Holzfassade integriert durch Einschnitte in die Längsseite des Gebäudes das alles umschließende Grün des Außenraums, sodass sich die Schmalheit auflösen kann. Haus und Garten überraschen durch unterschiedlichste kleine Wohlfühlräume und werden zu einer harmonischen Einheit, in der dem alten großen Walnussbaum eine besondere Rolle zukommt. Ein gelungenes Beispiel für den Umgang mit scheinbar unbebaubaren Grundstücken.

schon durch unterschiedlichste kleine Wohlfühlräume und werden zu einer harmonischen Einheit, in der dem alten großen Walnussbaum eine besondere Rolle zukommt. Ein gelungenes Beispiel für den Umgang mit scheinbar unbebaubaren Grundstücken.

## Beispielhaftes Bauen

Landkreise Freudenstadt und Calw  
2016 bis 2022

## Objekt

Wohnhaus mit Atelier in  
Holzbauweise  
Pforzheimer Straße 51  
Nagold-Hochdorf

## Bauherrschaft

Siegfried Kuhlbrodt und  
Sibylle Keßler  
Nagold-Hochdorf

## Architektur

Möller Klockow Scherlitz  
Freie Architekten PartG mbB  
Trossingen

Projektleitung: Jochen Möller

## Baujahr

2017



Fotos: Bence Boldogh



## Kurzbeschreibung

Das Grundstück mit seinen Abmessungen von circa 11 x 120 Metern bildete die Grundlage für ein langes, schmales Atelier und Wohnhaus, errichtet in Holzbauweise. Ein ehemaliger Holzschuppen stand Pate, ebenso galt es einen alten Nussbaum in die Planung zu integrieren. Abgerückt von der Straße bildet das

Haus einen Übergang zwischen der heterogenen Straßenbebauung und der bestehenden Bebauung in der zweiten Reihe. Die Innenräume des Wohnhauses werden durch die Aufteilung in ein Vorder- und Hinterhaus bestimmt. Dazwischen gibt es einen intimen Lichthof. Eine „Künstlerblaue“ Eingangsüberdachung leitet ins Zentrum des

Wohnhauses. Beim Betreten öffnen sich vielfältige Blicke. Zum einen in den begrünten Lichthof und in das Künstleratelier des Hausherrn, als auch nach oben in den Wohnbereich, an den sich Schlafzimmer und „Künstlergelbes“ Bad anschließen. Eine leichte Stahltreppe verbindet den Wohnraum über einen kleinen Balkon mit dem Garten.

## Auszeichnung

Das Therapiezentrum fügt sich in seiner Größe, Proportion und Farbgestaltung sehr harmonisch in die Landschaft ein. Das Dach greift Stilelemente alter Schwarzwaldhöfe auf und adaptiert sie stimmig in die heutige Zeit. Nicht alltägliche Fenster und Verkleidungen runden das außergewöhnliche Gesamtbild

ab. Folgt man dem pädagogischen Ansatz der Einrichtung, wirken die Räume in Größe und ihrer zurückhaltenden Farbgebung wohltuend auf die Psyche der belasteten Kinder, die ein ruhiges und unaufgeregtes Umfeld benötigen. Der durch den großen Dachüberstand entstehende Umlauf bietet außer einem

konstruktiven Sonnenschutz eine wettergeschützte sowie behütende Spielmöglichkeit und verstärkt den gelungenen Bezug der Räume zur Natur.

## Beispielhaftes Bauen

Landkreise Freudenstadt und Calw  
2016 bis 2022

## Objekt

Heimschule Therapiezentrum  
Osterhof e. V.  
Rommelsau 17, Baiersbronn

## Bauherrschaft

Therapiezentrum Osterhof e. V.  
vertreten durch Einrichtungsleiter  
Martin Schmid  
Baiersbronn

## Architektur

Thomas Kröger Architekten GmbH  
Prof. Thomas Kröger  
Berlin

Bauleitung:  
Büro für Produktgestaltung  
und Architektur  
Joachim Haist  
Freudenstadt

## Baujahr

2022



Fotos: Erik Witopil



## Kurzbeschreibung

Inspiziert durch die großvolumigen und identitätsstiftenden Ein-Dachhöfe der Gegend ist der Schulhof in der Talaue des Murgtals entstanden. Die beiden neuen Gebäude schaffen im Zusammenspiel mit dem Bestand eine Hofsituation, die sich auf der anderen Seite zum Wasser und zur Natur öffnet. Die Gebäude heben sich leicht von der Umgebung ab und erzeugen durch die Pufferzone des Umgangs einen geschützten Innenbereich. Das Haupthaus spannt sich zwischen zwei gleich großen Dachvolumina mit parallelen Dachfirsten auf. Im Erdgeschoss sind die Klassenräume, im Obergeschoss die Fach- und Werkräume sowie die Lehrerschaft untergebracht. Der zweite Baukörper entspricht in den Ausmaßen den gegenüberliegenden Giebelseiten des Haupthauses. Im Erdgeschoss liegt ein Gemeinschaftsraum und im Obergeschoss ein Heulager. Der Schulneubau ist als Holzskelettbau mit Holzbetonverbunddecken konstruiert, barrierefrei und erreicht den KfW-55-Standard. Das Außengelände dient der Pausengestaltung, als Schulgarten und dem Unterricht im Freien.

## Auszeichnung

Eine sensible und sauber gearbeitete Sanierung des denkmalgeschützten Bahnhofs fließt einem historischen Baustein vergangener Nutzung neues Leben ein und sichert ihm ein adäquates und dauerhaftes Dasein. Viele nachträgliche Einbauten und Veränderungen wurden rückgebaut und alte Ele-

mente, wie beispielsweise die Treppe, konnten durch Überarbeitung wieder zu früherer Qualität zurückfinden. Es wurden angenehme Büroflächen geschaffen, erschlossen über einen neuen respektvoll gestalteten Zugang. Das Restaurant mit dem Freibereich davor macht Lust auf eine Erfrischungspause.

## Beispielhaftes Bauen

Landkreise Freudenstadt und Calw  
2016 bis 2022

## Objekt

Denkmalgeschützter Bahnhof –  
Umbau und Sanierung  
Bahnhof 1, Nagold

## Bauherrschaft

privat

## Architektur

zweib Architektur GbR  
Julia Benz, Roman Benz  
Nagold

## Baujahr

2019



Fotos: Christian Frumolt



## Kurzbeschreibung

Der denkmalgeschützte Bahnhof wurde 2016 von der Deutschen Bahn verkauft. Seitdem stand das Gebäude leer und verfiel. Die Räumlichkeiten sollten im Zuge des Umbaus zu einer Speisegastronomie und zu Büroeinheiten umgenutzt werden. Für die Büros der Obergeschosse wurde ein Aufzug als Holzkonstruktion in Fertigteilmontage neben dem denkmalgeschützten Treppenhaus integriert. Der Zugang zu den Büros erfolgt über einen neuen eingeschossigen Anbau mit großflächiger Glasfassade und Streckmetallverkleidungen. Die Fassade blieb im Erdgeschoss fast unverändert. Die Schindelfassade der oberen Geschosse und die Dacheindeckung musste komplett erneuert werden. Zur Belichtung der Dachräume wurden Dachfenster eingebaut. Ein neues Farbkonzept der Fassade wurde gemeinsam mit dem Landesdenkmalamt festgelegt. Der Denkmalbestand wurde nur geringfügig energetisch ertüchtigt. Durch die Brandmeldeanlage mit Aufschaltung zur Feuerwehr blieben nahezu alle Decken und Stuckfriese unverändert und in ihrer historischen Form sichtbar.

## Auszeichnung

Es ist gelungen, bei den umfangreichen Umbau- und Sanierungsarbeiten die ursprüngliche Form der Gebäude zu erhalten und zu stärken. Durch die neue Betonung der Eingänge, die angebauten Fluchttreppenhäuser sowie das schlichte und stimmige Farbkonzept, das aus der Historie heraus entwickelt

ist, bilden die Gebäude ein harmonisches Ensemble. Die Reduktion der gestalterischen Mittel wirkt sich wohltuend auf die Gesamtkonzeption aus. Ein überzeugendes Beispiel, wie bestehende Bausubstanz für die Zukunft revitalisiert werden kann.

## Beispielhaftes Bauen

Landkreise Freudenstadt und Calw  
2016 bis 2022

## Objekt

Ausbildungszentrum Straßenbauverwaltung – Umbau und Sanierung  
Rötenbachweg 1-19, Nagold

## Bauherrschaft

Land Baden-Württemberg  
vertreten durch Vermögen und Bau  
Baden-Württemberg, Amt Pforzheim

## Architektur

architekturbüro ruser + partner mbB  
Stefan Nessler, Karlsruhe

## Bauleitung:

Göppel Strittmatter Halling Gesellschaft von Architekten mbH  
Ludwigsburg

## Landschaftsarchitektur

Bauer.Landschaftsarchitekten  
Wilhelm Hildebrandt, Karlsruhe

## Baujahr

2016



Fotos: Dirk Altenkirch



## Kurzbeschreibung

Ab 1979 wurde die ehemalige Kurklinik Rötenbach als Ausbildungszentrum der Straßenbauverwaltung umgenutzt. Seit 2010 standen die Gebäude wegen des schlechten Zustands leer. Nach der Generalsanierung stehen 42 Ein- bis Dreibettzimmer, Unterrichts- und Verwaltungsräume, ein barriere-

freies Übernachtungszimmer, eine Wäscherei sowie eine neue Produktionsküche, eine Außenterrasse vor dem Speisesaal und 18 Einzelzimmer mit Nasszellen für Fortbildungsgäste zur Verfügung. Neben umfangreichen Brandschutzmaßnahmen und der Herstellung von weiteren baulichen Rettungswegen sowie barrierefreien Zugängen

wurden die schadstoffsanieren Gebäude energetisch optimiert. Die historische Schindelfassade wurde restauriert und die Innenräume komplett saniert. Die Eingänge erhielten durch ihre Einrahmung eine neue Akzentuierung. Großzügige Rasenflächen und neu gepflanzte Obstbäume betonen den Lichtungscharakter.

## Beispielhaftes Bauen

Landkreise Freudenstadt und Calw  
2016 bis 2022

## Objekt

Zwei Familien, eine Idee –  
Plusenergiehäuser in Holz-  
systembauweise  
Loßburg-Wittendorf

## Bauherrschaft

privat

## Architektur

lehmann\_holz\_bauten  
Sylvie Rausch, Architektin  
St. Georgen

Projektierung/Realisierung:  
Christian Lehmann

## Baujahr

2020

## Auszeichnung

Zwei befreundete Familien mit einer Schar von Kindern bauen sich ein beispielhaft schönes Haus, das mittels Aufenthaltsbereichen ganz unterschiedlicher Stimmung rundum Bezug zur Umgebung aufnimmt. Die gemeinschaftlich bespielte Mittelzone, die talseitige Offenheit mit fantastischem Ausblick und schat-

tige Plätzchen zum Spielen und Ausspannen vor dem Haus nutzen die Möglichkeiten vor Ort vorbildlich aus. Die pure Gestaltung, auch des Dachs als fünfte Fassade, und das energetische Konzept würde man sich für viel mehr Häuser wünschen.



Fotos: René Lamb



## Kurzbeschreibung

Die Wünsche der beiden Familien waren nahezu identisch und ermöglichten eine gespiegelte Anordnung der Häuser, die über einen Garagentrakt verbunden sind bei optimaler Ausnutzung der schmalen Grundstücke. Die im Süden zurückgesetzten Verglasungen sorgen für den Wetter- und Sonnenschutz

der überdachten Terrassen und interpretieren das heruntergezogene Dach der alten Schwarzwaldhäuser neu. Die raumhohen Verglasungen sorgen für Transparenz und Offenheit. Zur Straße in Richtung Norden zeigt sich die Gebäudehülle eher geschlossen. Durch die Rastersystembauweise konnten die Gebäude besonders wirtschaftlich und schnell

realisiert werden. Innenwände wurden über beide Geschosse durch Raumteiler ersetzt, die beidseitig als Schrankwand nutzbar sind. Die Zwillingbauten wurden als Plusenergiehäusern gebaut. Der Strom der Photovoltaikanlage wird in die Wärmepumpe eingespeist, Stromspeicher und Ladestation kompletieren das Energiekonzept.



## Auszeichnung

Die vier geschickt platzierten, freistehenden Gebäude des Ensembles sind auf die Mitte des Grundstücks ausgerichtet, die gleichzeitig den kommunikativen Begegnungsraum bildet. Die Holzfassade sorgt für eine gelungene horizontale Gliederung der Gebäude. Für einen geförderten Wohnungsbau sind

die Ausführungsdetails äußerst sorgfältig gestaltet und umgesetzt. Durch die gerundeten Gebäudeecken erhalten die Baukörper ein eigenständiges, charakteristisches und wohlthuendes Erscheinungsbild. Trotz der Offenheit hat die Gebäudegruppe durch die angemessenen Außenräume die Kraft, sich gegen-

über dem angrenzenden heterogenen Umfeld positiv zu behaupten. Das zugrundeliegende Konzept der Nachhaltigkeit ist beispielhaft.

## Beispielhaftes Bauen

Landkreise Freudenstadt und Calw  
2016 bis 2022

## Objekt

Bezahlbares Wohnen im  
Hoffnungsort  
Rotbuchenstraße 8-14  
Calw-Wimberg

## Bauherrschaft

Hoffnungsträger Stiftung  
Leonberg

## Architektur

andOFFICE Blatter Ertel Probst  
Freie Architekten PartGmbH  
Stuttgart

## Baujahr

2021



Fotos: David Franck



## Kurzbeschreibung

Das Wohnquartier bietet in vier Holzgebäuden 32 Wohnungen unterschiedlicher Größe, die durch Gemeinschaftsfunktionen im Innen- und Außenraum ergänzt werden. Die Baukörper gruppieren sich um einen Innenhof und bilden mit geschwungenen Balkonen und runden Gebäudeecken eine gestal-

terische Einheit mit vielen Interaktionsmöglichkeiten. Versätze und Drehungen zueinander erzeugen zahlreiche Durchblicke und ermöglichen eine hohe Aufenthaltsqualität. andOFFICE entwickelte den seriellen Baukasten „Hoffnungshäuser“ zur wirtschaftlichen Realisierung von gefördertem Wohnraum. Im Innenraum bleiben konstruktive Ober-

flächen sichtbar und erzeugen eine wohnliche Atmosphäre. Die Bauten bestehen aus Massivholzbauteilen, Holzständerwänden sowie einer Holzleistenfassade. Das nachhaltige Gebäudekonzept mit Wärmepumpen und Photovoltaik wird durch eine Lebenszyklusanalyse aller Bauteile optimiert und folgt den Prinzipien von „cradle to cradle“.

## Beispielhaftes Bauen

Landkreise Freudenstadt und Calw  
2016 bis 2022

## Objekt

Haus am Mühlenbach  
Freudenstadt

## Bauherrschaft

privat

## Architektur

LIEB Architekten BDA  
Gerhard Lieb  
(ehemals Lieb + Lieb Architekten)  
Freudenstadt

## Baujahr

2018

## Auszeichnung

Auf einem Teil der Grundfläche eines alten Bauernhauses wurde mit kostengünstigen und einfachen konstruktiven Mitteln ein Holzhaus mit sehr ungewöhnlichen Grundrissen erstellt. Was braucht es für Räume zum Leben? Die Rückbesinnung und Reduktion auf das Wesentliche, was Räume, Größe, Ober-

flächen und Detaillierung angeht, beeindruckt und ist in der heutigen Zeit ein nachahmenswertes Vorbild. Die Räume haben in ihrer Offenheit eine sehr unterschiedliche Stimmung und über ihre Außenbezüge auch eine wohlthuende Großzügigkeit. Die Einbindung in die umgebende Bebauungsstruktur ist äußerst gelungen.



Fotos: Daniel Wieser



## Kurzbeschreibung

Die alte Sandsteinmauer des Bauernhauses wurde im Erdgeschoss erhalten und bildet mit dem Neubau einen Hof an der Straße. Die vertikale Schichtung der Bauernhäuser wurde neu interpretiert: Die Obergeschosse aus Massivholz scheinen über dem verglasten Erdgeschoss zu schweben. Die feingliedrige Fassade aus vergrauendem Lärchenholz passt sich mit den Jahren an den historischen Kontext an. Zwei Kerne mit Nebenräumen und Erschließung gliedern das Erdgeschoss. Die im Zentrum gelegene Wohnküche ist das Herz des Hauses und erstreckt sich vertikal über alle Geschosse. Die Galerie im Obergeschoss verbindet die beiden Maisonette-Einheiten, die separat erschlossen der Familie bzw. als Gästewohnung dienen. Die Massivholzwände wurden aus Tanne vorgefertigt und bieten im Sommer durch die Speichermasse ein gutes Raumklima. Das kleine Haus wurde einfach konstruiert und besitzt wenig Technik. So sind die Fassadenprofile im Erdgeschoss gleichzeitig tragend und die Fußbodenheizung wurde direkt in die geschliffene Betonbodenplatte eingebaut.

### Auszeichnung

Die Herausforderung des an einem sehr hohen Bahndamm liegenden Grundstücks wurde überzeugend gemeistert. Das Sockelgeschoss ist geschickt als Basis für die Wohn- und Geschäftsetage ausgebildet und erzeugt mit seinem Gründach einen Freiraum, der zur hohen Wohnqualität beiträgt. Die Erschließung

der Wohnungen erfolgt über das großzügige, tageslichtdurchflutete Treppenhaus. Dank der geschwungenen Balkone mit differenzierter Zonierung erhält jede Wohneinheit einen geschützten Außenbereich. Der verlinkerte Sockel, die grobe Putzstruktur der Wohn- und Geschäftsetage und die gelochten und gekanteten

Balkongeländer bilden einen stimmigen Farb- und Materialkanon. Die gestalterische Sicherheit bei der Materialverwendung setzt sich im Inneren des Gebäudes konsequent fort – ein rundum gelungener Stadtbaustein.

### Beispielhaftes Bauen

Landkreise Freudenstadt und Calw  
2016 bis 2022

### Objekt

Mehrfamilienhaus  
MITEINANDERwohnen  
Herrenberger Straße 22, Nagold

### Bauherrschaft

Eva und Hans-Peter Bonasera  
Nagold

### Architektur

Bonasera Architekten  
Nagold

### Baujahr

2019



Fotos: Dirk Wilhelmy



### Kurzbeschreibung

Das fünfgeschossige Wohn- und Geschäftshaus mit sieben Wohnungen schließt eine Baulücke direkt hinter einem Bahndurchlass. Bei der Entscheidung zur Errichtung eines Mehrfamilienhauses ging es um Begegnung: Das Treppenhaus wurde als Kommunikationsfläche und der Garten über der Garage für

die Hausgemeinschaft realisiert. Die wellenförmigen, weit ausladenden Balkone formen unterschiedlich breite Zonen vor den Wohnräumen mit einer natürlichen Verschattung der großflächigen Glasfassaden. Die gelochten Faltbleche wahren die Privatsphäre und bieten dennoch einen Blick nach außen. Nach Norden und Osten ist das Gebäude mit

seinen Lochfassaden eher geschlossen und durch die dunkle Farbe nimmt es sich bewusst zurück. Die weißen Putzfassaden um die Fenster sind überzogen groß, um die spielerische Anordnung der Fenster zu unterstreichen. Wärmepumpen mit Erdwärmesonden und eine Photovoltaikanlage runden das Effizienzhaus 70 ab.

## Auszeichnung

Der Gewerbebau am Stadtbahnhof Freudenstadt nutzt den Höhenversatz des Geländes geschickt aus und passt sich sehr gut in das heterogene Umfeld ein. Wohlproportioniert und geradlinig vermittelt das Gebäude mit seiner außergewöhnlichen Dachform zwischen der höheren Bebauung des Stadtkerns

und den kleineren Wohnhäusern auf der Rückseite. Unter dem großen Dach versammeln sich vielfältige gewerbliche Nutzungen, die dank der offen gestalteten Räume und des idyllischen Dachgartens von der angenehmen Arbeitsatmosphäre profitieren. Die stimmige Bebauung des bis dato brachliegenden Grundstücks

wurde zur Initialzündung für die weitere städtebauliche Entwicklung.

## Beispielhaftes Bauen

Landkreise Freudenstadt und Calw  
2016 bis 2022

## Objekt

Geschäftshaus am Stadtbahnhof  
Hindenburgstraße 2, Freudenstadt

## Bauherrschaft

w:immobilien GmbH  
Freudenstadt

## Architektur

w:architekten GmbH  
Freudenstadt

Projektleitung: Justine Grüner

## Baujahr

2019



Fotos: Steffen Schrägle (oben) | Bernhard Frei (unten)



## Kurzbeschreibung

Das Geschäftshaus beherbergt das Gesundheitszentrum der AOK, Architekturbüro, Zahnarztpraxis und Physiotherapeuten. Ohne Dachüberstände, mit klaren Kanten und senkrechten Linien der Holzlamellen fügt sich der Bau harmonisch in das Bahnhofsviertel ein und füllt das gesamte Grundstück. Zur

großmaßstäblichen Bebauung der Innenstadt wirkt er viergeschossig, in Richtung der Wohnsiedlung nur zweigeschossig. Die Nutzungen sind durch den Glasgiebel des Büros sowie große Verglasungen des Trainingsraums und der Empfangsräume von außen erkennbar. Die Stahlbetonskelettkonstruktion ermöglicht flexible Grundrisse, mit

Open-Office-Strukturen im Architekturbüro. Die Fassaden wurden aus vorgefertigten Holzständerwänden und die Dachkonstruktion aus Holzbindern gefertigt. Beheizt mit einem Holzpellets-Kessel wird das Gebäude über die Fenster belüftet, nur die großen Räume im Obergeschoss verfügen über eine dezentrale Lüftung mit Wärmetauscher.

### Auszeichnung

Der elegante und zurückhaltende Industriebau mit Ausstellungsfläche, Lager und Verwaltung bietet in angemessener Größe Platz für die wichtigen Funktionen im Betrieb. Harmonisch und ganz selbstverständlich ist der Anlieferungsbereich in die Fassade integriert. Der offen und wohlthuend gestaltete

Eingangsbereich lädt mit einer Sitzgruppe und der mitten im Raum platzierten Küche zum Verweilen und Kommunizieren ein. Die großzügige Verglasung des auch energetisch vorbildlichen Gebäudes sorgt für eine positive Verbindung mit der Umgebung. Durch das Zusammenspiel von Architekturbüro

und Bauherrschaft ist ein optimal auf die Bedürfnisse abgestimmtes und optisch sehr ansprechendes Gebäude entstanden.

### Beispielhaftes Bauen

Landkreise Freudenstadt und Calw  
2016 bis 2022

### Objekt

Verwaltungs- und Logistikgebäude  
Mäder Office GmbH  
Am Eichwald 9, Dornstetten

### Bauherrschaft

Mäder Office GmbH  
Dornstetten

### Architektur

Schmelzle+Partner Architekten BDA  
Siegfried Schmelzle, Claus Matt,  
Michael Frey, Peter Gärtner  
Hallwangen

### Baujahr

2019



Fotos: Steffen Schrägle (oben) | Franziska Peukert (unten)



### Kurzbeschreibung

Das pavillonartige Gebäude ist eine eingeschossige Stahlkonstruktion aus wirtschaftlichen Industriestandardbauteilen. Innen- und Außenraum gehen durch eine bodentiefe Verglasung ineinander über. Mit der Verankerung des Stahlbaurahmens im Köcherfundamenten kann im Bürobereich auf Windverbände ver-

zichtet werden. Die Abtrennung der kleineren Büroeinheiten und Open-Space-Bereiche erfolgt durch haus-eigene Trennwandsysteme. Die Mittelzone beinhaltet Empfang, Teeküche, Pausenraum sowie eine Terrasse. Sozialbereich und Technikraum wurden mit akustisch wirksamem Material belegt. Hier wurde mit unterschiedlichen Aku-

stikoberflächen sowie Wolle und Leder gearbeitet. Heizung und Kühlung erfolgt über eine eingelegte Betonkernaktivierung in Kombination mit Bodenkonvektoren. Der Lager- und Logistikbereich besitzt eine geschlossene Fassade aus einem gekanteten Stahlblech. Die zunehmende Dachauskragung bietet überdachte Fahrradstellplätze.

## Beispielhaftes Bauen

Landkreise Freudenstadt und Calw  
2016 bis 2022

## Objekt

Der Anker – Wohn- und  
Geschäftshaus  
Am Stadtgraben 1, 3, 5  
Nagold

## Bauherrschaft

Anker Projekt GmbH & Co.KG  
vertreten durch  
Geschäftsführer Orhan Tiryaki  
Freudenstadt

## Architektur

Arbeitsgemeinschaft

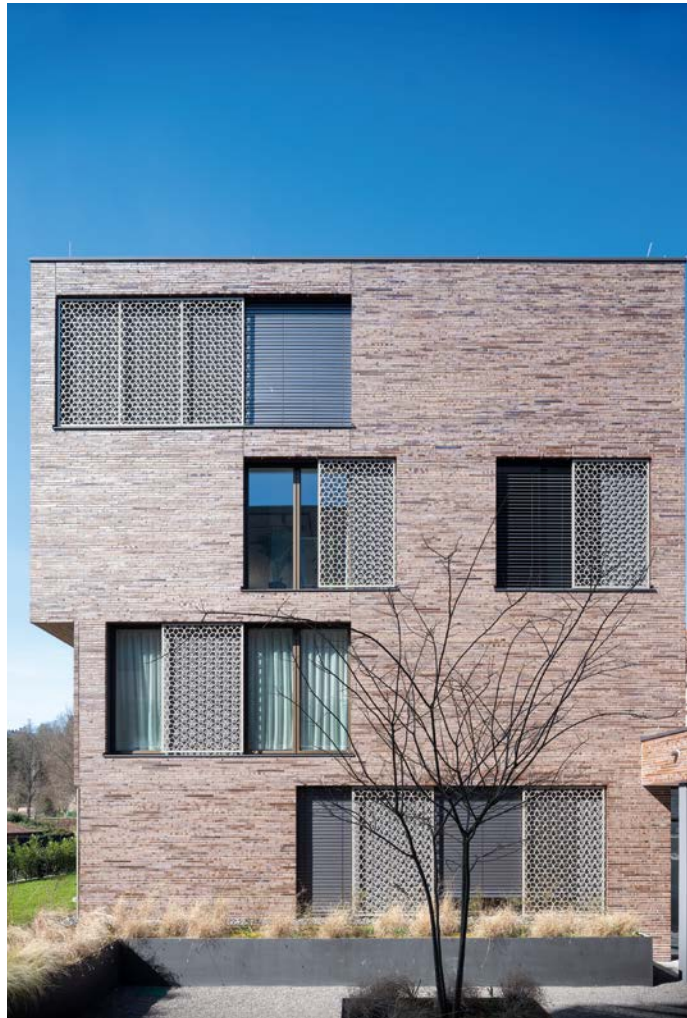
Schwille Architektenpartnerschaft  
mbB, Thomas Hartmetz . Ulrich  
Schwille . Andreas Ertel, Reutlingen  
mit Bonasera Architekten, Nagold

## Landschaftsarchitektur

Freiraumplanung Sigmund  
Landschaftsarchitekten GmbH  
Grafenberg

## Baujahr

2018



Fotos: Dirk Wilhelmy



## Kurzbeschreibung

Auf dem Gelände der ehemaligen Brauerei Anker, zwischen Altstadt und der im Zuge der Landesgartenschau aufgewerteten Neustadt entstand das Wohn- und Geschäftshaus „Der Anker“. Drei Baukörper die über einen gemeinsamen Sockel und die Materialität zu einem Ensemble verschmelzen. Die ver-

springende Anordnung der Fenster, Loggien und Erker bietet einen Kontrast zum einheitlichen Material- und Farbspiel. Der fünfgeschossige Turmbaukörper mit Gewerbe- und Büroflächen sowie Wohnungen im Dachgeschoss markiert den Stadteingang am Busbahnhof. Die beiden Wohnbauten dahinter vermitteln mit ihrer geringeren Geschossigkeit

## Auszeichnung

Ein wesentlicher Beitrag für einen nachhaltigen Umgang mit Boden und Ressourcen ist die Innenentwicklung und Nachverdichtung in Ortszentren. „Der Anker“ ist hierfür ein sehr gelungenes Beispiel und bietet zudem eine Vielzahl an positiven Aspekten für die zukünftige Stadtentwicklung. Das dreiteilige Gebäudeensemble ist ein wohlthuender Akzent am Eingang zur historischen Innenstadt und setzt einen verträglich differenzierten Maßstab für Nachverdichtungspotenziale im Umfeld. Das gemischt genutzte Gebäude mit seiner schlüssigen und atmosphärischen Freiraumgestaltung wirkt sich allseitig vorteilhaft auf den Stadtraum und das städtische Leben aus. Eine hochwertige Gebäudetypologie, Architektursprache und Materialwahl schaffen zudem eine überzeugende Wohnqualität in der Innenstadt.

## Beispielhaftes Bauen

Landkreise Freudenstadt und Calw  
2016 bis 2022

## Objekt

Infopoints an drei markanten Orten  
Tonbachstraße, Lotharpfad und  
Freudenstädter Straße  
Baiersbronn

## Bauherrschaft

Gemeinde Baiersbronn und  
Baiersbronn Touristik  
vertreten durch  
Bürgermeister Michael Ruf und  
Tourismusdirektor Patrick Schreib

## Architektur

ASAL ARCHITEKTEN  
Partnerschaft mbB  
Lisa Asal & Jochen Asal  
Baiersbronn

## Baujahr

2022

## Auszeichnung

Die Kleinarchitekturen der Infopoints um Baiersbronn und an der Schwarzwaldhochstraße bestechen durch ihre vielfältigen Gestaltungs- und Einsatzmöglichkeiten an markanten und stark frequentierten Stellen des Schwarzwalds sowie die innerörtliche Nutzung. Perfekt auf die jeweilige räumliche

Situation zugeschnitten, haben sie durch die Grundstruktur mit Betonsockel sowie Wänden und Dach aus Holz einen hohen Wiedererkennungswert und sind eine erfrischende Neuinterpretation der kleinen ortstypischen Schutzhütten. Beeindruckt hat auch die autarke Einsatzmöglichkeit der Infoscreens

an besonders neuralgischen Punkten. Das beispielhafte Konzept wird, um weitere Nutzungen ergänzt, derzeit auch für andere Orte ange-dacht.



Fotos: wm photodesign



## Kurzbeschreibung

Das Entwurfskonzept der Infopoints, positioniert an markanten und viel frequentierten Orten, wurde von der Ursprungsform der Schutzhütten in der Region abgeleitet. Jeder Infopoint erhielt dabei seine individuelle Form, welche auf den jeweiligen Standort und die dort vorherrschenden Bedin-

gungen eingeht, eher als ländliche und freistehende Form in der Natur oder auch als innerdörfliche „Bushaltestelle“. Ein gemeinsames Gestaltungsprinzip mit Betonsockel, Holzkonstruktion und Holzoberflächen verbindet die Baukörper. Die schützende Außenhaut wird mit einer Schindeloberfläche verkleidet, die Innenflächen mit natürlichen

Lärche-Oberflächen. Obwohl sich die Formen und Kuben unterscheiden, mit Flach- oder Schindeldach, offen oder mit einer schützenden Außenhaut – der Grundgedanke und die Architektursprache bleibt bestehen. In der neuen Leader Periode ab 2023 sollen in der Nationalparkregion weitere Infopoints geplant und realisiert werden.

### Auszeichnung

30 gepflanzte Bäume auf einer Tiefgaragendecke! Ein beispielhafter Beitrag für Klimaschutz inmitten der Stadt. Durch die Erweiterung der Tiefgarage wird eine hohe freiräumliche Qualität erreicht. Die Platzfläche zwischen Schule und Stadthalle schafft einen multifunktional nutzbaren Raum: Pausenhof,

öffentlicher Platz und Vorbereich für die Stadthalle. Die großzügigen Grüninseln, eingefasst von ansprechend gestalteten Sitz- und Aufenthaltsgelegenheiten, integrieren wie selbstverständlich die für eine natürliche Belichtung und Belüftung sorgenden großen Deckendurchbrüche der Tiefgarage. So wirkt die-

se hell und freundlich und es kann auf eine aufwändige technische Entlüftung verzichtet werden – eine gesamtheitlich durchdachte Verzahnung von gelungener Architektur mit Stadt- und Freiraumgestaltung.

### Beispielhaftes Bauen

Landkreise Freudenstadt und Calw  
2016 bis 2022

### Objekt

Tiefgarage Innenstadt Nord mit  
Platzgestaltung und Foyer Stadthalle  
Calwerstraße, Nagold

### Bauherrschaft

Stadt Nagold  
vertreten durch Oberbürgermeister  
Jürgen Großmann und Rafael Beier,  
Leiter Hoch- und Tiefbauamt

### Architektur

Stikel Architekten, Michael Stikel  
Nagold

Tragwerksplanung:  
Lagger - Renz GmbH  
Ingenieurgesellschaft mbH  
Heike Lagger, Rohrdorf

### Landschaftsarchitektur

frei raum concept  
Annette Sinz-Beerstecher  
Rottenburg

Projektleitung: Andrea Streicher

### Baujahr

2022



Fotos: freiraumconcept (oben) | Stadt Nagold (unten)



### Kurzbeschreibung

Durch die Erweiterung der Tiefgarage entstand ein neuer multico-dierter Stadtraum als Vorbereich des neuen Stadthallenfoyers, ein neuer Pausenhof und Platz für Märkte und Feste. In enger Abstimmung zwischen Architektur, Tragwerksplanung und Landschaftsarchitektur wurde eine Gestaltung entwickelt,

die der Stadt einen grünen Stadtraum mit positiver Wirkung für das Stadtklima schenkt. Die drei Stadtwaldchen integrieren die großen linsenförmigen Lüftungsöffnungen der Tiefgarage. Eine künstliche Belüftung mit hohem Strombedarf wurde so vermieden und gleichzeitig eine lichtdurchflutete Tiefgarage mit 96 Stellplätzen geschaffen. Die

geschwungenen Sichtbetonelemente dienen als Sitz- und Liegedecks und mit einer insektenfreundlichen indirekten Beleuchtung als nächtliche Lichtinseln. 30 neue Bäume und Großsträucher spenden Schatten und Abkühlung und werden mit ihrer Staudenunterpflanzung zu einer Antwort auf die Überhitzung der Stadträume.



## Beispielhaftes Bauen

Landkreise Freudenstadt und Calw  
2016 bis 2022

## Objekt

Nationalparkzentrum Ruhestein  
Ruhestein 1, Baiersbronn

## Bauherrschaft

Land Baden-Württemberg  
vertreten durch Vermögen und Bau  
Baden-Württemberg, Amt Pforzheim

## Architektur und Innenarchitektur

Sturm und Wartzeck GmbH  
Architekten BDA, Innenarchitekten  
Dipperz

Bauleitung:

Baumeister Architekten, Stuttgart

Tragwerksplanung:

sbp gmbh, schlaich bergemann  
partner, Stuttgart

## Landschaftsarchitektur

weihrauch + fischer gmbh, Solingen

## Baujahr

2020

## Auszeichnung

Die harmonisch in die Landschaft eingefügte Gebäudestruktur des Nationalparkzentrums überrascht beim Betreten mit der angenehmen hellen Atmosphäre des Raumes und der Holzoberflächen. Ein schöner Ausblick auf das Thema des Hauses – den Wald – zieht einen weiter in ein Gebäude, das größer

ist, als vermutet. Mittels der verteilten Holz-Riegel werden Wege in den Wald gelegt, die verschiedene Ein- und Überblicke dieses schönen Schwarzwald-Tales inszenieren. Das BNB-zertifizierte Bauwerk zeigt damit die enormen, auch statischen, Möglichkeiten im hybriden Holzbau auf und entwickelt sich zu einem Besuchermagnet.



Fotos: Achim Birnbaum



## Kurzbeschreibung

Das Nationalparkzentrum erinnert mit seinen Riegeln an Baumstämme und Äste, die sich im Wald stapeln. Die Lage der Riegel ergibt sich aus der Hanglage, den Nutzungsbereichen und dem Baumbestand. Der überwiegende Teil des Bauwerks wurde auf einem baumfreien Bestandsplateau platziert, während die Ausstellungsbereiche und der Skywalk mit Aussichtsplattform zum Teil freitragend in den Wald ragen. Die hohen Lasten werden über möglichst geringe Fundamentflächen abgetragen. Insgesamt acht Riegel gruppieren und stapeln sich um das Foyer mit Restaurant, Sonnenterrasse und großem Panoramafenster. Durch die Höhenstaffelung werden die „Stockwerke“ des Walds erlebbar. Ein Luftraum stellt eine Verbindung zwischen oberem und unterem Riegel her. Das Haupttragwerk besteht aus Holz-, Stahl-, und Hybridfachwerken mit einer Höhe von bis zu fünf Metern. Zertifiziert nach dem Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB) wird die Wärme des Erdreiches genutzt, Holz als nachhaltiger Brennstoff eingesetzt und das Regenwasser für Kühlzwecke verwendet.

Prämierte Objekte finden Sie auch in der  
App Architekturführer Baden-Württemberg sowie  
der Online-Datenbank Beispielhaftes Bauen

**Architektenkammer  
Baden-Württemberg**

Danneckerstraße 54  
70182 Stuttgart  
[www.akbw.de](http://www.akbw.de)

Stand 11 | 2022